

Flächennutzungsplan (FNP) Bergisch Gladbach



Bürgergespräch

Lückerath, Bensberg, Kaule und Bockenberg

20. September 2016, 19.00 Uhr

1. Einführung

Zu Beginn begrüßt Steffen Jähn vom Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung (vhw) die 24 anwesenden TeilnehmerInnen. Anschließend gibt er weiter an Wibke Krause, Stadt Bergisch Gladbach, die kurz in die Thematik des Flächennutzungsplanes einführt. Wichtig ist der Hinweis, dass nur schriftlich per Brief oder Mail eingereichte Stellungnahmen als persönliche Stellungnahmen im weiteren Verfahren berücksichtigt werden können. Unabhängig davon werden alle heute diskutierten Punkte so weit als möglich in einem Protokoll festgehalten und in den weiteren Planungsprozess zur Prüfung eingestellt.



Danach erläutert Joachim Sterl vom Büro Post • Welters Architekten und Stadtplaner, das im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach das Verfahren zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes betreut, Ziele und Inhalte des Planungsinstrumentes Flächennutzungsplan. Zudem geht er auch auf die Inhalte des Flächennutzungsplanes bezogen auf die Stadtteile der heutigen Veranstaltung ein. Den Abschluss der Vorträge bildet ein Vortrag von Anna Voth vom Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung (vhw), in dem über die Ergebnisse eines im Frühjahr 2016 durchgeführten Stimmungsbildes zum Thema Flächennutzungsplan (Telefoninterviews) berichtet wird. Anschließend finden die Diskussionen an den Thementischen statt, deren Ergebnisse im Folgenden wiedergegeben werden:

2. Ergebnisse der Diskussion an den Thementischen

Thema 1: Zentrale Funktion Bensberg

- Das Zentrum Bensberg weist in den Augen der Teilnehmenden einige Mängel auf. Dies bezieht sich beispielsweise auf ein mangelndes attraktives Angebot an großen Geschäften und Anbietern mit speziellen Sortimenten. Außerdem werden Freizeit- und Gastronomieangebote sowie ein »Bensberger Nachtleben« vermisst. Das Zentrum gilt als unattraktiv und wird daher nicht als solches angesehen. Bensberg wirkt laut einiger Teilnehmender seit dem Zusammenschluss mit Gladbach wie ein Ort »zweiter Klasse« und kommt im Vergleich zu Glad-

Flächennutzungsplan (FNP) Bergisch Gladbach



Bürgergespräch

Lückerath, Bensberg, Kaule und Bockenberg

20. September 2016, 19.00 Uhr

Dokumentation zur frühzeitigen Beteiligung FNP Bergisch Gladbach
Lückerath, Bensberg, Kaule und Bockenberg

bach »zu kurz«. Bensberg unterliegt der Konkurrenz der Innenstadt Bergisch Gladbach. Insbesondere die Schloßstraße gilt als unattraktiv und es herrscht seit 15 Jahren Stillstand in Bezug auf die Entwicklung.

- In Bezug auf das Stadtteilzentrum Bensberg waren sich die Teilnehmenden in dem Punkt einig, dass Angebote für Jugendliche geschaffen werden müssen und deren Wünsche in der Entwicklung von Bensberg berücksichtigt werden sollten. Als Beispiel für ein Angebot für Jugendliche wurde das UFO Jugendkulturhaus der AWO an der Kölner Straße genannt.
- Ein viel diskutiertes Thema ist das mittlerweile leer stehende Löwen-Center an der Schloßstraße. In den 1980er Jahren galt dies als attraktiver Einkaufsort, heute sehen es die Teilnehmenden jedoch als »Schandfleck«. Als Lösungsvorschlag wird eine Beteiligung der IBH an der Entwicklung des Standortes genannt. Als neue Nutzungen werden ein Hotel, eine Bowlingbahn und generell die Ansiedlung neuer Geschäfte vorgeschlagen. Auch das Thema Wohnen könnte nach Meinung der Teilnehmenden in einem neuen Konzept für das Löwen-Center realisiert werden.
- Die Teilnehmenden merken an, dass viele Bensberger selbst eher nach Refrath fahren, da ihnen der aktuelle Zustand des Zentrums missfällt.
- Als Verbesserungsvorschläge nennen die Teilnehmenden die Etablierung von Veranstaltungen. Neben einer Erweiterung des Wochenmarktes und des Weihnachtsmarktes wird als Beispiel für ein neues Veranstaltungsformat das »Mülheimer Hopping« genannt.
- Bei der zukünftigen Gestaltung sollte ein »Bergischer Stil« entwickelt werden.
- Außerdem wünschen sich die Teilnehmenden einen »Anker« für Bensberg, der als zentraler Anziehungspunkt dient. Dieser könnte in Form einer Neuentwicklung des Löwen-Centers realisiert werden.
- Die Teilnehmenden diskutieren darüber hinaus über mögliche Potenzialflächen in Bensberg, die zukünftig einer neuen Nutzung zugeführt oder ergänzt werden könnten. Hier werden zum einen das Postgrundstück und zum anderen der Bereich Malerwinkel genannt.

Thema 2: Gewerbe

- In Bezug auf das Thema Gewerbe ergaben sich aus den Diskussionen sowohl positive als auch negative Ergebnisse. Das Gewerbegebiet Bockenberg wird begrüßt, der Wegfall der Bäume im Bereich des Gewerbegebietes Brüderstraße wird kritisiert.
- Grundsätzlich sehen die Teilnehmenden die ausgewiesenen Gewerbeflächen als Potenzialflächen für mehr Beschäftigung an. Arbeits- und Ausbildungsplätze sind wichtig für die Entwicklung Bensbergs und der Stadt im Allgemeinen.

Flächennutzungsplan (FNP) Bergisch Gladbach



Bürgergespräch

Lückerath, Bensberg, Kaule und Bockenberg

20. September 2016, 19.00 Uhr

- Die Teilnehmenden wünschen sich eine Nachnutzung des Bestandes und fragen sich, ob es eine Begrenzung der Flächeninanspruchnahme geben könnte.
- Das Gewerbe sollte im Allgemeinen mit anderen Nutzungen wie dem Wohnen verträglich sein. Bei der Ansiedlung von Gewerbe sollte darüber hinaus die entsprechend notwendige Infrastruktur vorhanden sein. Die Lage von Gewerbeflächen am Stadtrand wird als positiv betrachtet.

Thema 3: Grün- und Freiraum

- Die Teilnehmenden sind sich einig darüber, dass das Thema Naherholung eine große Rolle spielt, es zur Zeit jedoch kaum attraktive Verweilmöglichkeiten gibt.
- Die vorhandenen Grün- und Freiräume sollten gepflegter sein, um von den Menschen tatsächlich genutzt zu werden.
- Darüber hinaus sollte es für Kinder und Jugendliche mehr Angebote »im Grünen« geben.
- Klärungsbedarf ergibt sich für die Teilnehmenden vor allem in Bezug auf den Stadtgarten. Dessen Verbleib ist den Teilnehmenden nicht bekannt, es wird nach der Zugänglichkeit und der Öffnung für die Allgemeinheit gefragt.

Thema 4: Mobilität und Verkehr

- Für die Teilnehmenden ergibt sich aus den Flächendarstellungen zur Saaler Mühle im FNP-Vorentwurf die Frage nach der Sinnhaftigkeit. Es wird befürchtet, dass die Nutzung der Bahntrasse als Straße nur eine Verschiebung des Verkehrs von der Bensberger Straße zu Lasten der Anwohner der Saaler Mühle herbeiführt.
- Kritisiert wird darüber hinaus der Zustand der Kölner Straße. Diese wird insbesondere für Kinder als zu weitläufig betrachtet. Die fußläufige Erreichbarkeit sollte nach Auffassung der Teilnehmenden im Allgemeinen verbessert werden.
- Die Schloßstraße als Haupteinkaufsstraße des Stadtteilzentrums sollte optimiert werden. Neben einer besseren Anbindung des Schlosses an die Schloßstraße sollte auch die Bepflasterung der Straße erneuert werden. Die Parkplatzsuche an der Schloßstraße wird darüber hinaus als »Vollkatastrophe« empfunden.
- Auch der Steinstraße stehen die Teilnehmenden kritisch gegenüber. Ihre Rückseite stellt ein schlechtes Abbild der Stadt für Auswärtige dar. Sie gilt als schlechte Visitenkarte für Bensberg.
- Als Verbesserungsvorschlag nennen die Teilnehmenden die Ausbildung einer Radfahrautobahn, welche auch das Stadtteilzentrum miteinbindet. Die Bahntrasse könnte als Fahrrad- statt als Autotrasse ausgebildet werden. Diesbezüglich merken einige Teilnehmende jedoch an, dass eine derartige Umsetzung eher unwahrscheinlich ist und die Kosten für eine Umsetzung vermutlich zu

Flächennutzungsplan (FNP) Bergisch Gladbach



Bürgergespräch

Lückerath, Bensberg, Kaule und Bockenberg

20. September 2016, 19.00 Uhr

Dokumentation zur frühzeitigen Beteiligung FNP Bergisch Gladbach
Lückerath, Bensberg, Kaule und Bockenberg

hoch wären.

- Grundsätzlich ist den Teilnehmenden eine ganzheitliche Verkehrslösung wichtig, die alle Verkehrsteilnehmer miteinbindet. Darüber hinaus sollte man versuchen, den Verkehr insgesamt zu reduzieren oder auf ökologischere Verkehrsmittel wie ÖPNV und Rad zu verlagern. Es sollten insgesamt Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Verkehr eher vermeiden. Dies könnte beispielsweise durch ein dichtes Nahversorgungsnetz und wohnortnahe, soziale Infrastrukturangebote erreicht werden.
- Es wird der Wunsch geäußert, vorhandene Radwege auszubauen und vor allem sicherer zu gestalten. Außerdem wird die Entwicklung eines »Rad + Ride« Systems vorgeschlagen, das den Umstieg vom Rad auf den ÖPNV ermöglicht. In diesem Kontext sollten auch übergeordnete Bedingungen, beispielsweise aus dem nationalen Radverkehrsplan, berücksichtigt werden.
- Im Bereich von Schulen sollten Abholzonen für Eltern entwickelt werden.
- Für eine Verbesserung des ÖPNV-Angebotes wünschen sich die Teilnehmenden die Verlängerung der Stadtbahnlinie sowie einen Ausbau des Buslinienetzes zur besseren Verknüpfung der unterschiedlichen Stadtteile.

3. Ende

Zum Abschluss bedankt sich Wibke Krause für die konstruktiven Diskussionen und schließt gegen 21.00 Uhr die Veranstaltung.